

Ottos III. zu verlegen ist. Abt Gregor dürfte einige Jahre vor der Kaiserin Theophano, jedenfalls vor 991 gestorben sein.¹⁾ Die Vita prior behandelt mit der üblichen legendären Ausschmückung die Jugendschicksale des Abtes, seine Tätigkeit als Vorsteher eines Klosters in Cerchiara in Calabrien und bricht mit dem 13. Kapitel gerade dort ab, wo wir die interessantesten Nachrichten erwarten würden. Der letzte Satz enthält den Hinweis auf die bevorstehende Begegnung des Abtes mit Kaiser Otto III.²⁾

Werden wir dieser Quelle als zeitgenössischer Aufzeichnung ohne Zweifel besonderen Wert zusprechen dürfen, so ist die Vita posterior, deren Entstehungszeit O. Holder-Egger mit Recht in das letzte Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts verlegt³⁾, in ihrer Glaubwürdigkeit sehr gering eingeschätzt worden. Dieses Urteil gründete sich hauptsächlich darauf, daß die Vita posterior erklärt, Abt Gregor sei ein Bruder der Kaiserin Theophano gewesen, und ausführlich ihr Zusammentreffen und seine Tätigkeit im Dienste des Kaiserpaares schildert. In der Tat, dieser Bericht ist seltsam, allein ich glaube nicht, daß man ihm jede geschichtliche Grundlage absprechen darf.⁴⁾ Er ist allerdings mit der Annahme, Theophano sei eine Schwester oder Tochter Kaiser Romanos II. gewesen, nicht vereinbar, doch kommen wir zu einem ganz andern Urteil über den Wert dieser Nachricht, wenn wir Theophano auf Grund der vorangegangenen Untersuchung nicht als purpurborene Prinzessin und Mitglied der makedonischen Dynastie, sondern als Angehörige des lakapenischen Hauses erkannt haben. Dann erfährt so manche Stelle in der Vita posterior ihre Aufklärung und wird uns erst verständlich.

Wir sind auch imstande, die Quellen, nach denen der Verfasser der Vita posterior gearbeitet hat, näher zu bestimmen. Er hat vor

¹⁾ Vgl. S. 472.

²⁾ Vgl. c. 13 S. 1190.

³⁾ Vgl. SS. 15 S. 1186. — In cap. 25 der Vita posterior erwähnt der Verfasser, daß er, angeregt durch die Bemühungen der Äbte Wolfram und Arnoldus, die Lebensgeschichte Gregors geschrieben habe. Diesem Abt Arnoldus begegnen wir in zwei Urkunden, 1179 und 1192, er hat also in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts das Kloster geleitet. Bald nach seinem Tod trat ein solcher Verfall in Birtscheid ein, daß 1220 an Stelle der Mönche Nonnen, die nach der Zisterzienserregel lebten, angesiedelt wurden. Vgl. Vita posterior, Add. c. 1 S. 1199. — Th. J. Lacomblet, Urkundenbuch für die Gesch. d. Niederrheins I/1 (1840) Nr. 326, S. 217; Nr. 525, S. 373.

⁴⁾ So K. Uhlirz, Über die Herkunft der Theophano S. 470 Anm. 1. — Nicht ganz verständlich ist die Bemerkung von P. E. Schramm, Kaiser, Papst und Basileus S. 429 Anm. 1.